



Alianza-Erklärung bäuerlicher Familienbetriebe

Buenos Aires, 18. November 2022 & Wien, 26. April 2023

Wir, bäuerliche Familienbetriebe aus Argentinien und Österreich haben uns in einer ALIANZA zur Stärkung der familiären Landwirtschaft zusammengeschlossen. Auf zwei Reisen durch den Norden und die Mitte Argentiniens sowie durch die Steiermark haben wir ein Verständnis für unser gemeinsames Haus und die jeweilige Situation der familiären Landwirtschaft entwickelt, wurden uns der Dringlichkeit zu handeln bewusst und haben daher die folgende gemeinsame Vision erarbeitet:

Die bäuerliche Familie betreibt Landwirtschaft eingebettet in eine gesunde Umgebung, basierend auf dem Kreislauf: gesunder Boden – gesunde Genetik – gesunde Ernährung für Mensch und Tier. Die bäuerliche Familie hat freien Zugang zu dem Land, das sie bewirtschaftet. Sie pflegt, erhält und teilt die Vielfalt der Arten, die Grundlage ihrer Arbeit ist. Sie entscheidet selbst darüber, was sie produziert und vermehrt. Ihre Arbeit ist die Grundlage für den Erhalt ihrer eigenen Familie, nachfolgender Generationen und ländlicher Strukturen. Die bäuerliche Familie selbst ist sich ihrer Rolle als Produzentin gesunder Lebensmittel, Klimaschützerin und Gestalterin von Landschaft und Gesellschaft im ländlichen Raum bewusst. Die Gesellschaft erkennt diese Leistung an, schätzt sie wert und handelt danach. Die bäuerliche Familie arbeitet in Sicherheit. Sie ist organisiert und setzt sich konsequent für ihre Rechte und Interessen ein. Der Staat übernimmt seine Verantwortung zum Schutz und Wertschätzung bäuerlicher Familien, ihren Arbeitsgrundlagen und deren Weiterbestehen.

Derzeit sind wir allerdings mit globalen Herausforderungen konfrontiert:

- Umweltverschmutzung und Auswirkungen des Klimawandels sind überall auf der Welt zu beobachten. Die bäuerliche Familienlandwirtschaft ist hiervon besonders betroffen.
- Ökosysteme wie der Amazonas, das Chaqueña-Gebiet und der Grundwasserleiter Acuífero Guaraní sind essenzielle Ökosysteme und müssen dringend gerettet werden.
- Der globale Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die Intensivierung und Industrialisierung landwirtschaftlicher Produktion führen zu Entwaldung und einem hohen Land-, Ressourcen- und Energieverbrauch.
- Die Konsument:innen verlieren immer mehr den Bezug zur Lebensmittelproduktion und -verarbeitung. Überproduktion und Lebensmittelverschwendung nehmen problematische Ausmaße an. Die Konzentration der großen Lebensmittelkonzerne nimmt stetig zu. Immer weniger Menschen sind in der Landwirtschaft tätig. In ländlichen Gebieten werden nicht ausreichend Investitionen getätigt. Das Fehlen von Infrastruktur und Dienstleistungen ist eine Folge davon. Zudem wandert die Jugend in die Städte ab.
- Der gesellschaftliche Wert der familiären Landwirtschaft wird nicht entsprechend wertgeschätzt.



Um diesen Problematiken entgegenzuwirken, braucht es starke familiäre Landwirt:innen, die schon bisher wichtige Beiträge geleistet haben:

- Mit großer Leidenschaft und tief verwurzelt in unserem Land und Boden, leben wir die Kultur der Landwirtschaft, sorgen für die Herstellung von Nahrungsmitteln und den Schutz unserer Umwelt. Wir sichern durch unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit in der Region.
- Im Bereich der Landwirtschaft ist eine Eindämmung der Klimaerwärmung nur durch die Bewirtschaftung durch bäuerliche Familienbetriebe möglich. Unsere vielfältige Produktion trägt dazu bei, Kohlenstoff im Boden zu binden sowie Abholzung und Umweltverschmutzung zu stoppen.
- Das Klima können wir nicht kontrollieren, aber wir können unsere Betriebe und Familien widerstandsfähiger machen, mit standortangepasster Landwirtschaft, mit der Nutzung biologischer Prozesse und mit dem Erhalt der Nährstoff- und Wasserkreisläufe.
- Durch die Anwendung agrarökologischer Methoden schaffen wir eine Erhöhung der biologischen Vielfalt, die Regeneration unserer Böden, einen umweltschonenden Umgang mit Krankheiten und Schädlingen und verbrauchen weniger Ressourcen.
- Die familiäre Landwirtschaft ist das Rückgrat der Welternährung. Sie versorgt mit gesunden und kulturell angepassten Lebensmitteln und bietet Sicherheit vor Krisen und Unabhängigkeit von Weltmarktpreisen.

Um die Stärkung der familiären Landwirtschaft voranzutreiben, wollen wir folgende Beiträge leisten:

- Wir produzieren gesunde und kulturell angepasste Lebensmittel.
- Wir stärken lokale und soziale Netzwerke und regionale Vermarktung.
- Wir entwickeln Kommunikations- und Schulungsstrategien weiter, um die Bedeutung und Arbeitsweisen landwirtschaftlicher Familienbetriebe und ihre Rolle in der Gesellschaft aufzuzeigen, unser Wissen weiterzugeben und gegen die fehlenden oder falschen Informationen vorzugehen, die über Lebensmittel, Produktionsmethoden und den Wert der bäuerlichen Familienbetriebe kursieren.
- Durch Aufklärung und Sensibilisierung beeinflussen wir das Verbraucherverhalten positiv. Dies ist Teil unserer Verantwortung, die wir wahrnehmen können, indem wir uns am Informationsprozess der Öffentlichkeit beteiligen.
- Durch einen verantwortungsvollen Lebensstil tragen wir zum Klimaschutz bei. Wir wollen selbst ein Beispiel für ein Leben sein, das mit unseren Worten übereinstimmt.
- Wir treten in einen globalen Dialog, um gemeinsam an globalen Lösungen zu arbeiten.
- Das Ernährungssystem und seine Beziehung zum Klima müssen von den bäuerlichen Familienbetrieben gemeinsam mit den Staaten bearbeitet werden, wie beispielsweise in der FAO oder der REAF (Spezialisierte Versammlung der bäuerlichen Familienbetriebe) im MERCOSUR. Dazu sind wir bereit.



Doch können wir nicht isoliert gegen all die erwähnten Probleme und Herausforderungen kämpfen. Daher haben wir folgende Forderungen an die Politik:

- Wir brauchen Gesetze, die an die Erfordernisse der familiären Landwirtschaft des jeweiligen Landes angepasst sind und dessen natürliche Ressourcen schützen. Diese müssen vom Rest der Gesellschaft respektiert werden. Es ist die Aufgabe des Staates die Einhaltung dieser Gesetze zu gewährleisten.
- Die bäuerlichen Familienbetriebe, insbesondere die Jugend und Frauen, ihre Organisationen und der agrarökologische Ansatz müssen anerkannt und gefördert werden und Regierungen als Grundlage für Politik- und Programmvorschläge dienen.
- Aufklärungskampagnen, die den Mehrwert agrarökologischer Lebensmittel für unsere Gesundheit hervorheben, müssen durchgeführt werden.
- Institutionen, staatliche Stellen und gesellschaftliche Organisationen müssen Erzeugerorganisationen unterstützen, deren Produktions- und Vermarktungsmöglichkeiten fördern und Infrastruktur am Land und eine attraktive Gestaltung der Lebensräume sicherstellen.
- Beim Abschluss von internationalen Wirtschaftsabkommen müssen die Auswirkungen auf die betroffene Bevölkerung und die Ökosysteme berücksichtigt werden. Die bäuerlichen Familienbetriebe müssen bei politischen Maßnahmen und Vereinbarungen konsultiert werden.
- Globale Probleme brauchen globale Lösungen. Zu deren Erreichung braucht es abgestimmte Strategien, die auf Menschlichkeit, Spiritualität und dem Willen zu Veränderung basieren.
- Als organisierte bäuerliche Familienbetriebe leisten wir in unseren jeweiligen Orten, Regionen und Ländern einen Beitrag für eine zukunftsfähige familiäre Landwirtschaft. Politik, Kirche, Wissenschaft, Bildungseinrichtungen und Zivilgesellschaft laden wir ein, sich unserer Allianz anzuschließen.